

Leitfaden für Kandidat:innen
zum eidgenössischen Fach-
ausweis: Erstellung des Portfo-
lios

Good to know

Ziel des persönlichen Portfolios

- Du zeigst deine berufliche Handlungskompetenzen anhand erlebter Praxisfälle
- Zentral ist nicht, was du gemacht hast, sondern wie gut du dein Handeln reflektierst und begründest
- Fokus: Analyse → Erkenntnis → konkrete Weiterentwicklung

Das zählt (Bewertungsschwerpunkte)

- Praxisbezug: echte, eigene Situationen
- Reflexion: dein Denken über dein Handeln
- Begründung: Warum hast du etwas so gemacht, wie du es gemacht hast?
- Kohärenz: alles passt zusammen und hat einen roten Faden (keine Widersprüche)

SO HOLST DU VIELE PUNKTE

1. Nicht nur beschreiben – analysieren

- Unzureichend: „Die Lektion lief gut.“
- Überzeugend: „Die Methode war wirksam, weil..., beim nächsten Mal würde ich...“

2. Ziele klar formulieren (SMART)

- konkret, überprüfbar, zur Zielgruppe passend

3. Entscheidungen begründen

- Methodenwahl, Anpassungen, Kommunikation usw.

4. Reflexion

- Was lief gut?
- Was nicht?
- Warum?
- Was würde ich ein andermal anders machen und warum?

5. Konkrete Lernschritte ableiten

- klare, umsetzbare Massnahmen

DIE 4 PRAXISFÄLLE – DARAUF KOMMT ES AN

Praxisfall 1 & 2 (Unterricht)

- klare Struktur & Planung
- passende Methoden (begründet!)
- Anpassung an Gäste
- sichtbare Lernentwicklung
- reflektierter Umgang mit Fehlern

Praxisfall 3 (Kommunikation & Führung)

- schwierige Situation konkret beschreiben
- eigenes Verhalten kritisch analysieren
- professioneller Umgang mit Konflikten
- Führungsrolle zeigen

Praxisfall 4 (Tourismus)

- Stärke & Entwicklungspotenzial erkennen
- Zusammenhänge verstehen
- eigenen Beitrag konkret aufzeigen

FORMALES

- klare Struktur
- logischer Aufbau
- verständliche Sprache
- Richtwert zum Textumfang: Ein gelungenes Portfolio umfasst in der Regel ca. 6–8 Seiten reinen Text (exkl. Deckblatt, Tabellen und Anhang). Entscheidend ist die Qualität der Reflexion, nicht der Umfang des Textes.

MERKSATZ

„Nicht die perfekte Praxis zählt – sondern wie gut du die Situation verstehst und daraus lernst.“

TIPP ZUM SCHLUSS

Schreibe so, dass eine fachfremde Person dein Denken nachvollziehen kann – dann bist du auf der sicheren Seite.